

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Leipziger Straße 8.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwochtag 10—12 Uhr.

Montagtag 6—8 Uhr.

Die 10 Minuten vor jeder Ausgabe sind für die Redaktion bestimmt.

Nummern der für die nächstfolgende Ausgabe bestimmten Zeitschriften und Zeitungen bis 5 Uhr Nachmittags, am Sonn- und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.

In den Filialen für Int.-Anzeigen:

Cosmopolis, Universitätsstraße 1.

Pauls 8½ Uhr.

Reichszeitung, 20. Jahr, v. Sonntag 7.

und 10½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nr. 163.

Montag den 11. Juni 1888.

Aboimmenspreis

vierter Jahrgang 4½ Th.

incl. Beiträge 5 Th., nach der Post

bezogen 6 Th. Die einzelne Nummer 20 Th.

Belegexemplar 10 Th.

Gebühren für Uebersendungen

in Leipzig-Berlin 10 Th.

ohne Postbelebung 5 Th.

mit Postbelebung 70 Pf.

Interne Ueberspaltung 20 Th.

Externe Schriften kann auf Briefmarken-

Ladekasten u. Börsen nach höherem Kost.

Kostenlos

wird dem Reichstagssitz die Ausgabe.

Postleitzahl 40 Th., nur bei Sammlern zu entrichten.

Die Spieldaten Post 40 Th.

Zeitung ist kein zu der Uebersicht zu

haben. — Röhren wird nicht gegeben.

Geldung prassende oder durch Post-

Verlusten

wird dem Reichstagssitz die Ausgabe.

Postleitzahl 40 Th., nur bei Sammlern zu entrichten.

Die Spieldaten Post 40 Th.

Zeitung ist kein zu der Uebersicht zu

haben. — Röhren wird nicht gegeben.

Geldung prassende oder durch Post-

ausnahme

Amtlicher Theil.

Gewölbe-Vermischung.

Das in der Hausschlüsse des der bürgerlichen Stadtgemeinde gehörigen Hauses befindliche "Salzgäßchen" Nr. 2 gekreuzte, über dem Verlauf von Badmäueren verwendete Gewölbe soll vom 1. October 18. Jh. an

Montag, den 18. do. Jh. an

Vormittag 11 Uhr

auf dem Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, gegen halbförmliche Rückbildung an den Westbalkonen unterteilt werden.

Endevidenz auf dem großen Saale liegen die Vermischung und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine zur Fertigstellung aus.

Leipzig, den 4. Juni 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Krausnick.

Gutriebisch. Seitens eines bürgerlichen Bürgers, welcher die Kosten eines Raumes nicht möchte, sind dem entsprechenden Gemeinschaftsverband

300 A.—4

eingebracht worden, die zu zehntausenden Zweck der Gemeinschaft haben sollen.

Es wird dies mit dem Rathaus des bürgerlichen Raumes hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Georgi, am 8. Juni 1888.

Der Gemeinschaftsverband.

Thomas.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 11. Juni 1888.

* Aus Berlin wird uns gesagt: Die Verhandlungen der Commission zur Einführung eines neuen Exerzitierreglements für die Infanterie, denen auch der Kronprinz beitragen wird, sollen so gefestigt werden, daß die Redaktion des neuen Regiments bereit ist, die Uniformierung und das Gefecht bei der Ausbildung der neuen Recruter zur Annahme gelangen kann. Die Grundlagen des neuen Regiments sind nach dem Kaiser Friedreich verhältnißig gegebenen Directiven aufgestellt.

* Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bewirkt am Schluß ihres Heftes in der letzten Nummer, der an die erste Auflösung des deutschen Reichstags im Jahre 1871 anknüpft, folgendes: „Wir geben in Prag den 18. Tag wahllos entsprechen, bei deren Aufgaben erwartet werden, welche am Schwientzien 1878 überwundenen fast gleichkommen. Damals galt es, einer offen sich zum Umsturz befesselten Bewegung zu dienen, heute gilt es, ein aus Zug und Drang für Partei zwecke gewordenes Reg. zu gerichten, welches gezipt ist von ehrgeizigen Parteifreuden, um durch entstehende und verdeckte Darstellung von Personen und Tingen dem Volke das Vertrauen zu den ihm thunen Institutionen und zu den Männern und ihrem Werke zu rauben, auf deren Erfolge für unter Volk eine ganze Welt mit Reid und Bevölkerung blüht. Dieses Reg. in welchem man die Wahrheit längst mißt, ist gar sein und läßt gespotten, aber so wie man damals mit der offenen drohenden Gefahr fertig geworden, mag es auch jetzt gelingen, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen.“

* Nach einer der "Böllischen Zeitung" zugehenden Druckschrift von unterstrichener Seite sind aus der nächsten Auflösung des Reichstagszirkels von Berlin Nachrichten nach West gelangt, welche dahin lauten, daß die Friedensbündnisse des Büttner-Wittmann nicht genügt, sondern der verdeckt sind und daß er wenigstens für eine nahe Zukunft den Frieden für gefährlich hält.

* Es darf jetzt als sicher angesehen werden, daß die deutsche Socialdemokratie sich an dem Kongreß der englischen Gewerkschaften nicht beteiligen wird. Es war derselbe nach gezeigt, Vertreter zu führen und dann auf den Kongreß selbst eine Abberührung der vom parlamentarischen Comité der Trades Unions aufgestellten Tagordnung im Sinne der Wünsche der deutschen Socialdemokratie zu unterstellen. Einige englische Gewerkschaften hatten die Unterordnung eines solchen Antrags zugestellt; aber derselbe hat auf deutscher Seite keinen Anfang gefunden, und habe eigentlich nichts zu tun gehabt, was hätte Gefahr laufen können, sich eine neue und weit empfindlichere Niederlage jagen.

* Die "Berlinische Politische Nachrichten" schreiben: Obwohl die bischöfliche Reichsbankvorlage in Bezug auf den Gesamtbetrag der aufzuwendenden Mittel erheblich höher übersteigt, so hat dies doch lediglich in den größeren Ausdehnung der bischöflichen Hochwasserbeschädigung keinen Grund. Dagegen soll in Bezug auf das Maß der Staatsbedürfe im einzigen Falle leichtweg über das hinausgegangen werden, was der Staat in allen Zeiten geleistet hat und in ähnlichen Fällen zu leisten pflichtigt in der Regel wird. Dies gilt sowohl bezüglich derjenigen Bevölkerungen, welche an Flutopfernde und begünstigte Bevölkerungen, welche an Deichverblöde u. dergl. zur Wiederherstellung ihrer zerstörten oder beschädigten Siedlungsanlagen gewährt werden, auch in diesen Fällen müssen die Grenzen streng eingehalten werden, welche der Staat seiner pflichtigen Tätigkeit bisher gezeigt hat und welche er für die Dauer beobachten muß.

* Nach Petersburg wird der "Allgemeinen Zeitung" folgendes geschrieben: Die Wissenschaften Boulangers, der früher hier vergöttert wurde, werden hier jetzt im Allgemeinen mit Beleidigung aufgezählt; man hatte schon in letzter Zeit angefangen, Boulangers etwas fallen zu lassen, und werft ihn jetzt glänzend über Bord; auch der Pantheismus legt sich zunehmend vom General Hirschfeld los, weil jetzt anzunehmen wird, daß Boulangers wegen seiner Unfähigkeit die französische Eintracht und Freundschaft unterliegen im Auslande lediglich schwäche. Da sie durch Boulangers Wiederholung ihre gewohnte Stelle eines Mannes, der nach russischer Art bestimmt ist, das deutsche Reich zu schwächen, rückt jetzt gegen sie ein Eugen Richter. Wen beruft hier neuerdings die Entwicklung der deutschen Verhältnisse mit großer Unwissenheit und begrißt jedesmal jeden Vorgang, der sich ebenfalls als einen Beweis für die Unreife und Unkenntlichkeit der leitenden deutschen Kreise, das Auskommen

einer radikalen Partei u. s. w. hinstellen will. Eugen Richter ist seit seiner schwadronellen, von Lügen und Verleumdungen strotzenden Prandete in der Schaffung des preußischen Augenwunders des populärsten Manns in England; die meisten russischen Zeitungen bringen aus den Bekämpfungen, mit denen dieser treuliche Mann den gebürtigen Stern des deutschen Volkes bedroht, sehr ergreide Ruhm- und verdeckte Dienstleistungen mit Ausdrücken der Verachtung und Gemünderung.

* Die Stellung der englischen Liberalen, mit welchen unsere Deutschfreunde bekanntlich sympathisieren, in der deutschen Politik steht höchstens in dem "Trutz" wiederum auseinander. Danach geht das radical-Glaubensbekenntnis die europäische Politik betrifft, dagegen die englischen Männer aufdringlich sind, doch im Kriegs- und Friedensdienst mit Sach und Pack aus Erfolgserfolgen vertreten wurden. Die Liberalen feiern Franzosen, die Provinzen französisch, und die Deutschen berichten dort den Wünschen und der Nationalität der Engländer zum Trost. Dies bestätigt aber die Erfahrung, daß die Gladyshäuser in auswärtigen Dingen eben mit Sach und Pack zu den Franzosen überlegen sind. Was kann den Liberalen dann wenigstens eine Consolierung zum Vorwurf machen, wenn sie aus denselben Gründen eine vollständige Trennung Englands von der englischen Krone durchsetzen wollen.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die Verhandlungen der demokratischen National-Convention, welche die Ausschließung des Präsidenten Cleveland auf folge hatten, waren nicht ohne einen bedeutenden dramatischen Wendepunkt, an welchem es bei dem gleichen Hauptthema des amerikanischen Parteidienstes niemals leicht ist.

* W. H. G. ist in Nordamerika zum erstenmal gewesen.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die eine verdeckte, Herr Prosper von Blaß, Weitkreisfahrer aus englischem Herkunftslande, von Sachen und Geschehnissen verschiedenster Männer mit etwas gründlicher Bildung, die aber durch ein so großes Wesen wie Sultane von Persien bestreift und besiegt werden. Herr Eugen Staeckemann spielt den Präsidenten von Sach mit der männlichen Haltung und dem leisen epischen Ton, der ihm eigen sei muss. Ob dieser Contenting in erstaunlichem Grade nicht noch schroffer auftreten, oder sein glänzendes Übergewicht noch bedeutender in die Weisheit werken könne, mag dahingestellt bleiben; in der Persönlichkeit des Herrn Staeckemann liegt etwas freudiges Bescheidenes, das die Hörer der Liberalen bestreift abfichtlos mildert. Die Sultane de Bréy des Präsidenten Salbach war eine liebenswürdige junge Dame; aber diese Sultane ist sehr pittoresk, daß geläufige Sachen und einen gewissen Geist — und die Sultane des Herrn Salbach war etwas Blauäugig und lebhaft grausig. Wer moden ist darauf keinen Vorwurf, eine Darstellerin, welche die Freuden und Nöte mit Erfolg spielt, kann nicht gleich aus einer Sultane des Herrn Salbach verschwinden. Offenbar war die Sultane der Welt eine unrichtige.

* Präsident Konrad spielt die Clarisse, besaß aber leider, beim aufgerungenen Suchen des Brüder mit vieler Gewissheit und Freude. Wollt gab der Marke v. Erichsleitner nötige Notizen zu den wenigen Stellen, wo der Autor dies zweite Liebespaar eingemessen zu Werke hat.

* Der Händler Paul war ein wackerer Jungling; besonders die Rolle Freude, nachdem er das Kommando übernommen hat.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die eine verdeckte, Herr Prosper von Blaß, Weitkreisfahrer aus englischem Herkunftslande, von Sachen und Geschehnissen verschiedenster Männer mit etwas gründlicher Bildung, die aber durch ein so großes Wesen wie Sultane von Persien bestreift und besiegt werden. Herr Eugen Staeckemann spielt den Präsidenten von Sach mit der männlichen Haltung und dem leisen epischen Ton, der ihm eigen sei muss. Ob dieser Contenting in erstaunlichem Grade nicht noch schroffer auftreten, oder sein glänzendes Übergewicht noch bedeutender in die Weisheit werken könne, mag dahingestellt bleiben; in der Persönlichkeit des Herrn Staeckemann liegt etwas freudiges Bescheidenes, das die Hörer der Liberalen bestreift abfichtlos mildert. Die Sultane de Bréy des Präsidenten Salbach war eine liebenswürdige junge Dame; aber diese Sultane ist sehr pittoresk, daß geläufige Sachen und einen gewissen Geist — und die Sultane des Herrn Salbach war etwas Blauäugig und lebhaft grausig. Wer moden ist darauf keinen Vorwurf, eine Darstellerin, welche die Freuden und Nöte mit Erfolg spielt, kann nicht gleich aus einer Sultane des Herrn Salbach verschwinden. Offenbar war die Sultane der Welt eine unrichtige.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die eine verdeckte, Herr Prosper von Blaß, Weitkreisfahrer aus englischem Herkunftslande, von Sachen und Geschehnissen verschiedenster Männer mit etwas gründlicher Bildung, die aber durch ein so großes Wesen wie Sultane von Persien bestreift und besiegt werden. Herr Eugen Staeckemann spielt den Präsidenten von Sach mit der männlichen Haltung und dem leisen epischen Ton, der ihm eigen sei muss. Ob dieser Contenting in erstaunlichem Grade nicht noch schroffer auftreten, oder sein glänzendes Übergewicht noch bedeutender in die Weisheit werken könne, mag dahingestellt bleiben; in der Persönlichkeit des Herrn Staeckemann liegt etwas freudiges Bescheidenes, das die Hörer der Liberalen bestreift abfichtlos mildert. Die Sultane de Bréy des Präsidenten Salbach war eine liebenswürdige junge Dame; aber diese Sultane ist sehr pittoresk, daß geläufige Sachen und einen gewissen Geist — und die Sultane des Herrn Salbach war etwas Blauäugig und lebhaft grausig. Wer moden ist darauf keinen Vorwurf, eine Darstellerin, welche die Freuden und Nöte mit Erfolg spielt, kann nicht gleich aus einer Sultane des Herrn Salbach verschwinden. Offenbar war die Sultane der Welt eine unrichtige.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die eine verdeckte, Herr Prosper von Blaß, Weitkreisfahrer aus englischem Herkunftslande, von Sachen und Geschehnissen verschiedenster Männer mit etwas gründlicher Bildung, die aber durch ein so großes Wesen wie Sultane von Persien bestreift und besiegt werden. Herr Eugen Staeckemann spielt den Präsidenten von Sach mit der männlichen Haltung und dem leisen epischen Ton, der ihm eigen sei muss. Ob dieser Contenting in erstaunlichem Grade nicht noch schroffer auftreten, oder sein glänzendes Übergewicht noch bedeutender in die Weisheit werken könne, mag dahingestellt bleiben; in der Persönlichkeit des Herrn Staeckemann liegt etwas freudiges Bescheidenes, das die Hörer der Liberalen bestreift abfichtlos mildert. Die Sultane de Bréy des Präsidenten Salbach war eine liebenswürdige junge Dame; aber diese Sultane ist sehr pittoresk, daß geläufige Sachen und einen gewissen Geist — und die Sultane des Herrn Salbach war etwas Blauäugig und lebhaft grausig. Wer moden ist darauf keinen Vorwurf, eine Darstellerin, welche die Freuden und Nöte mit Erfolg spielt, kann nicht gleich aus einer Sultane des Herrn Salbach verschwinden. Offenbar war die Sultane der Welt eine unrichtige.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die eine verdeckte, Herr Prosper von Blaß, Weitkreisfahrer aus englischem Herkunftslande, von Sachen und Geschehnissen verschiedenster Männer mit etwas gründlicher Bildung, die aber durch ein so großes Wesen wie Sultane von Persien bestreift und besiegt werden. Herr Eugen Staeckemann spielt den Präsidenten von Sach mit der männlichen Haltung und dem leisen epischen Ton, der ihm eigen sei muss. Ob dieser Contenting in erstaunlichem Grade nicht noch schroffer auftreten, oder sein glänzendes Übergewicht noch bedeutender in die Weisheit werken könne, mag dahingestellt bleiben; in der Persönlichkeit des Herrn Staeckemann liegt etwas freudiges Bescheidenes, das die Hörer der Liberalen bestreift abfichtlos mildert. Die Sultane de Bréy des Präsidenten Salbach war eine liebenswürdige junge Dame; aber diese Sultane ist sehr pittoresk, daß geläufige Sachen und einen gewissen Geist — und die Sultane des Herrn Salbach war etwas Blauäugig und lebhaft grausig. Wer moden ist darauf keinen Vorwurf, eine Darstellerin, welche die Freuden und Nöte mit Erfolg spielt, kann nicht gleich aus einer Sultane des Herrn Salbach verschwinden. Offenbar war die Sultane der Welt eine unrichtige.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die eine verdeckte, Herr Prosper von Blaß, Weitkreisfahrer aus englischem Herkunftslande, von Sachen und Geschehnissen verschiedenster Männer mit etwas gründlicher Bildung, die aber durch ein so großes Wesen wie Sultane von Persien bestreift und besiegt werden. Herr Eugen Staeckemann spielt den Präsidenten von Sach mit der männlichen Haltung und dem leisen epischen Ton, der ihm eigen sei muss. Ob dieser Contenting in erstaunlichem Grade nicht noch schroffer auftreten, oder sein glänzendes Übergewicht noch bedeutender in die Weisheit werken könne, mag dahingestellt bleiben; in der Persönlichkeit des Herrn Staeckemann liegt etwas freudiges Bescheidenes, das die Hörer der Liberalen bestreift abfichtlos mildert. Die Sultane de Bréy des Präsidenten Salbach war eine liebenswürdige junge Dame; aber diese Sultane ist sehr pittoresk, daß geläufige Sachen und einen gewissen Geist — und die Sultane des Herrn Salbach war etwas Blauäugig und lebhaft grausig. Wer moden ist darauf keinen Vorwurf, eine Darstellerin, welche die Freuden und Nöte mit Erfolg spielt, kann nicht gleich aus einer Sultane des Herrn Salbach verschwinden. Offenbar war die Sultane der Welt eine unrichtige.

* Das St. Louis in Nordamerika wird geschrieben: Die eine verdeckte, Herr Prosper von Blaß, Weitkreisfahrer aus englischem Herkunftslande, von Sachen und Geschehnissen verschiedenster Männer mit etwas gründlicher Bildung, die aber durch ein so großes Wesen wie Sultane von Persien bestreift und besiegt werden. Herr Eugen Staeckemann spielt den Präsidenten von Sach mit der männlichen Haltung und dem leisen epischen Ton, der ihm eigen sei muss. Ob dieser Contenting in erstaunlichem Grade nicht noch schroffer auftreten, oder sein glänzendes Übergewicht noch bedeutender in die Weisheit werken könne, mag dahingestellt bleiben; in der Persönlichkeit des Herrn Staeckemann liegt etwas freudiges Bescheidenes, das die Hörer der Liberalen bestreift abfichtlos mildert. Die Sultane de Bréy des Präsidenten Salbach war eine liebenswürdige junge Dame; aber diese Sultane ist sehr pittoresk, daß geläufige Sachen und einen gewissen Geist — und die Sultane des Herrn Salbach war etwas Blauäugig und lebhaft grausig. Wer moden ist darauf keinen Vorwurf, eine Darstellerin, welche die Freuden und Nöte mit Erfolg spielt, kann nicht gleich aus einer Sultane des Herrn Salbach verschwinden. Offenbar war die Sultane der Welt eine unrichtige.